

BUON NATALE!

Kleine Welten in der italienischen Weihnachtskrippe

Die italienische Halbinsel hat eine lange und reiche Krippentradition. Sind die Darstellungen des Weihnachtsgeschehens zunächst nur in Kirchen und Palästen zu sehen, so erreichen sie im Laufe des 18. Jahrhunderts auch die Privathäuser.

Es bilden sich verschiedene Zentren der populären Krippenkunst heraus. Vorherrschender Werkstoff ist Ton, aus dem die Figuren, die „pastori“, entweder frei aus der Hand formuliert oder mit Hilfe eines Modells geformt werden. Je nach dem Vermögen des Krippenkünstlers oder der Krippenkünstlerin werden die Figuren bemalt. Viele Ateliers bieten die Figuren in verschiedenen Grössen an. Manche haben oft auch weit über hundert verschiedene Typen im Angebot.

Die hier ausgestellte Sammlung wurde durch Robert und Cécile Hiltbrand (Basel) zu einer Zeit zusammengetragen, als sich noch mehr Ateliers als gegenwärtig mit der Anfertigung von populären Krippenfiguren und -szenen befassten. Zwar findet man auch heute noch Hersteller von Terracotta-Krippen, doch die Konkurrenz durch günstige Krippenfiguren aus Plastik, im Ausdruck oft verblüffend ähnlich wie jene aus Ton, ist übermächtig geworden.

Die Sammlung Robert und Cécile Hiltbrand kam 2011 als Schenkung der Erben in den Besitz des Museums der Kulturen über.

1. Himmlisches und Irdisches

Zur italienischen Krippe gehören die Engel und die Musikanten.

Zu den Hirten auf dem Felde kommt der Verkündigungengel und über der Geburtsszene schwebt meist ein Engel, der oft auf einem Spruchband verkündet: „Gloria (in excelsis Deo)“. Manchmal umschweben auch musizierende und singende Engel die Szenen und bilden so eine himmlische Heerschar.

Nie fehlen bei den Hirten auch die „Zampognari“, im Duett spielende Hirten mit Schalmel und Dudelsack. Zum Gefolge der Heiligen Drei Könige gehören hingegen die orientalischen Musiker. Zeugnisse vom italienischen Lokalkolorit sind musizierende Pulcinellas aus Ruffano, die mit den Tonpfeifen am Sockel sowohl ein Kinderspielzeug als auch Krippenfiguren sind.

Engel	Kampanien, Neapel und Salerno, 1969 – 1979 Apulien, Lecce, 1969 – 1979
Hirtenmusiker	Kampanien, Neapel, 1975 – 1979 Salerno, Fortunata Notini, 1973 Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1973 Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1975
Sitzender Trompeter	Ligurien, Albisola Capo (Savona), Giobatta Basso, 1975
Orientalische Musiker	Kampanien, Neapel, 1975 Kampanien, Salerno, Fortunata Notini, 1973
Pulcinella-Gruppe	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1972

2. Ligurien und Südtirol

Am Golf von Genua, in Ligurien, finden sich verstreut verschiedene Krippenmacher. Hier heissen die Figuren allerdings nicht „Pastori“ wie in Süditalien sondern „Macachi“. In Albisola Marina (Provinz Savona) entdeckte das Sammlerehepaar Robert und Cécile Hiltbrand 1975 die „figulinaia“ (Krippenmacherin) Gemma Nicolini. Sie formte alle Figuren frei von Hand, brauchte also keine Model. Auffallend sind die Knopfaugen und die Eisennägel als Beine der Schafe.

Eine jahrhundertealte Holzsnitzertradition kennt man im Grödnertal (Südtirol), Herkunftsort vieler Heiligenfiguren für Kirchen und Kapellen im östlichen Alpenraum. Seit dem 17. Jahrhundert werden auch Krippenfiguren geschnitzt, die zunächst für Kirchen, dann aber – in verkleinertem Massstab – für Privatwohnungen bestimmt sind. Normalerweise sind die Figuren bemalt (gefasst). Im Gegensatz zu Süditalien fehlen sowohl in Ligurien wie im Südtirol die Marktstände.

Tonkrippe	Ligurien, Albisola Marina, Gemma Nicolini, 1975
Holzkippe	Südtirol, Grödnertal, 18. Jahrhundert. (VI 50723-32; Sammlung W. Jaggi, Zürich)

3. Sizilien

Von den einst zahlreichen Keramikorten Siziliens hat heute nur noch Caltagirone eine nennenswerte Bedeutung. Dort ansässig ist auch die Grosstöpferei von Mario Iudici. Neben den grell bunten Figuren mit dem abgeflachten Rücken kommen aus dieser Werkstatt die hier ausgestellten vollplastischen Figuren. Bemerkenswert ist, dass nur wenige Modeln im Einsatz sind. Der beschränkt individuelle Charakter entsteht durch die unterschiedliche Haltung der Arme und durch Accessoires.

Krippe, Ton, kalt bemalt

Sizilien, Caltagirone, Mario Iudici, 1978

4. Kampanien

Neben Apulien die bedeutendste Krippenregion Italiens ist Kampanien mit Neapel als Zentrum. Allerdings setzte dort die Krippenkunst erst um 1720 ein und somit später als in Rom, Genua und Palermo. Als „goldenes Zeitalter“ gilt die Zeit bis etwa 1790, als das kunstverständige Königshaus spanischer Provenienz das Krippenschaffen förderte. Damals entstanden die grossfigurigen und vierteiligen Palastkrippen. Erst im 19. Jahrhundert beginnt die Produktion der Krippenfiguren „für den kleinen Mann“.

Der Handel konzentriert sich in der Altstadt von Neapel auf die Via San Gregorio Armeno, die eigentliche „Strasse der Krippenbauer“, die aber oft auch ausserhalb des Zentrums und der Stadt produzieren. Die in dieser Ausstellung gezeigten Krippen(figuren) mit Herkunftsangabe Neapel sind an dieser Strasse – in Geschäften oder auf dem Krippenmarkt - erworben worden.

Ein kleineres Zentrum der Krippenproduktion Kampaniens ist das südlicher gelegene Salerno.

Tonkrippe

Kampanien, Neapel, 1974 (VI 42614)

Krippenhäuser

Kampanien, Neapel, 1969

5. Apulien

Was wir auf der Italienkarte als Stiefelabsatz erkennen, ist landschaftlich die Region Apulien. Hier finden sich zahlreiche Zentren mit einer langen Töpfertradition, so Lecce, Ruffano und Grottaglie. Neben Gebrauchsware entstehen überall auch Krippenfiguren in einem grossen Variantenreichtum. Sie werden u. a. auf dem Weihnachtsmarkt in Lecce, an den Dezembertagen auch auf dem gewöhnlichen Wochenmarkt und direkt aus den Werkstätten verkauft.

Ein offensichtliches Merkmal vieler apulischer Krippenfiguren ist der oft zum Himmel gerichtete Blick.

Stellvertretend für die apulische Krippenkunst stehen hier (links) eine Gruppe von Cosimo Tornese und (rechts) von Carlo Zimari, beide aus Lecce. Bemerkenswertes Detail: Zum Zeitpunkt des Erwerbs im Jahre 1979 war Cosimo circa 14-15 Jahre alt. Seine Figuren sind aus der Hand geformt, während Zimari's Figürchen in Modeln gepresst worden sind.

Die Miniaturkrippe im Vordergrund ist das Werk von Antonio Grazioli, einem pensionierten Polizisten.

Tonkrippe

Apulien, Lecce, Cosimo Tornese, 1979

Tonkrippe

Apulien, Lecce, Carlo Zimari, 1979 (Krippenmarkt)

Miniaturkrippe, Ton

Apulien, Lecce, Antonio Grazioli, 1979

6. Kalabrien

Eigenständig ist Francesco Losciavo in seiner Krippenkunst: Die aus der Hand geformten Figuren sind von grosser Lebendigkeit und mit grosszügig ausgeführter Bemalung. Das offenbar temperamentvolle Gestalten der Figuren führt zu einer mangelhaften Standhaftigkeit, die mit Drahtstützen kompensiert wird

Tonkrippe

Kalabrien, Nicastro, Francesco Losciavo, 1975

7. „Die heiligen drei Könige (...) sie reiten daher in aller Eil“

Wie es eigentlich überall sein sollte, treten in italienischen Krippen die Heiligen Drei Könige oder Magier erst am 6. Januar zur Krippe, doch es wird oft auch ihre Reise dargestellt. So findet man die Drei sowohl auf dem Fussmarsch, zu Pferd oder (ganz typisch!) auf dem Kamel wie auch in knieender Haltung, die Gaben präsentierend.

Vor allem bei neapolitanischen Krippen sind die drei Könige oder Magier begleitet von einem Tross mit allerlei Begleitern, Musikern und exotischen Tieren.

Könige oder Magier

Apulien, Lecce, Cosimo Tornese, 1979

Apulien, Grottaglie, Giovanni Mastro, 1973

Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1973 und 1975

Apulien, Lecce. Giovanni delle Rose, 1975

Miniaturgruppe

Apulien, Lecce, Antonio Grazioli, 1979

8. „Ihr Hirten, all“

In der spanischen wie in der italienischen Krippe werden die Hirten in zwei Szenen gezeigt: auf dem Felde und als Überbringer einfacher Gaben. Entsprechend variantenreich können wir ihnen in der Krippe begegnen. Wir entdecken sie schlafend oder aufgeschreckt durch den Verkündigungengel, wir sehen sie bei ihren alltäglichen Tätigkeiten auf dem Feld oder dann unterwegs zur Krippe und vor dem Jesuskind das Knie beugend. Begleitet werden sie von Schafen und als Gabe wird ein Lämmchen dargebracht.

Hirten

Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975

Apulien. Lecce. Filandro de Giovanni, 1973 und 1975

Apulien, Lecce, Giovanni delle Rose, 1975

Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1973

Ligurien, Albisola Capo, Giobatta Basso, 1975

Apulien, Grottaglie, Giovanni Mastro, 1973

Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1979

Sizilien, Caltagirone, Mario Iudici, 1978

Kalabrien, Nicastro, Francesco Losciavo, 1973

9. Ackerbau und Viehzucht

Bei der Gestaltung von Nebenszenen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. In einer Krippe, die in eine ländliche Gegend inszeniert wird, passen Darstellung der ländlichen Arbeiten.

Bauer mit Pflug	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1979
Stallarbeiten	Kampanien, Neapel, 1979
Melkarbeit	Apulien, Lecce, 1975 und 1979
Frau mit 4 Schweinen	Apulien, Lecce, Luigi de Luca, 1975

10. Krippenensembles, Marktstände und Figuren aus einer Kirchenkrippe

Krippenhaus aus Rinde, Tonfiguren	Kalabrien, 1970
Krippe in Ruinenlandschaft	Kampanien, Neapel, 1969
Krippenlandschaft mit Simultanszenen	Apulien, Lecce. Antonio Quagliozi, 1975
Szenerie in Landschaft aus Meerstein	Apulien, Lecce, Sohn von Filandro de Giovanni, 1979
Krippe in Winterlandschaft	Apulien, Lecce, Antonio Quagliozi, 1979
Verkaufswagen & Marktstände	Kampanien, Neapel, 1979
	Apulien, Lecce, Carlo Zumari, 1979
	Apulien, Lecce, Krippenmarkt, 1975
	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1975
	Apulien, Grottaglie, E. Esposito, 1981 (Slg. Marcelle Geiger-Vifian, Bern)
	Kampanien, Salerno, 1979
Frucht—und Gemüsekörbe	Kampanien, Neapel. 1975 - 1979

Über den Vitrinen:

Kirchenkrippenfiguren, Holz, gefasst, textile Kleider	Kampanien, Neapel, 18. Jh. (VI 1012, 1014, 1015; VI 32471)
2 Gipsengel	Italien, um 1900

11. Gemüse und Früchte, Blumen und Keramik, Maroni und Backwaren

Ein beliebtes Motiv in süditalienischen Krippenszenarien ist der Waren- und Gemüsemarkt mit seinem reichen Angebot an Verkaufsgut des täglichen Bedarfs. Auf dem Platz sind stets aber auch Stände, die andere Bedürfnisse abdecken: Töpferware und Blumen sowie Esswaren für den kleinen Hunger.

Gemüse- und Fruchtestände	Kampanien, Neapel, 1969 – 1979
	Apulien, Lecce, Antonio Quagliozi, 1979
	Apulien, Lecce. Carlo Zimari, 1979
	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1975
Blumenverkäuferin	Kampanien, Neapel, 1979
Töpferware	Kampanien, Neapel, 1979
Henkelkörbe	Sizilien, Palermo, 1980
Bärtiger Gemüseverkäufer	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1972
„La Gitana“	Kampanien, Salerno, Fortunata Notini, 1973
Maronibrater	Apulien, Lecce, Antonio Quagliozi, 1979
	Kampanien, Neapel, 1969
Meeresfrüchte-Fritteur	Kampanien, Napoli, 1979
Brotstand	Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975
Pizzeria	Kampanien, Neapel, 1979
Konditoren	Kampanien, Neapel, 1969

12. Ländliche Szenen

Sehr beliebte Nebenszenen sind auch Hühner- und Eierverkäuferinnen, „der Mann unter dem Pantoffel“, die Frau am Ziehbrunnen, Jäger und Leute, die auf den Markt gehen, Handwerker, Fuhrleute und Menschen am Esstisch. Alles Motive aus einer vergangenen Zeit.

Eierfrau	Kampanien, Neapel, 1979
Hühnerfrau und Wollstrangen-Fertigen	
	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1975
Sitzende Frau mit Hühnern	Kampanien, Salerno, Fortunata Notini, 1973
Küche	Kampanien, Neapel, 1979

Am Tisch	Kampanien, Neapel. 1969
	Apulien, Taranto, Sergio/Bruno Raffaele, 1975
1975	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1973 und
	Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975 und 1979
Schuhmacher	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1979
	Apulien, Lecce, Wochenmarkt, 1975
Koch	Apulien, Grottaglie, Giovanni Mastro, 1979
Schmied	Apulien, Grottaglie, Giovanni Mastro, 1979
	Apulien, Lecce, Wochenmarkt, 1975
Holzhauer	Apulien. Lecce, Antonio Quagliozi, 1979
Frau mit weissem Bündel	Kampanien, Neapel, 1979
Mann mit Krügen	Kampanien, Neapel, 1975
Mann mit Hühner und Früchten	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1972
Mann mit Krügen	Apulien, Grottaglie, 1975
Hühnerhof mit musizierendem Mann	Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975
Hühnerhof mit Pfeifenraucher	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1973
Frau an Ziehbrunnen	Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1979
	Kampanien, Neapel, 1969
Fuhrwerk mit Wolle	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1979
Fuhrwerk mit Brennholz	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1979
Fuhrwerk mit Stroh	Apulien, Lecce, Giovanni delle Rose, 1975
Fuhrwerk mit Pfarrer	Apulien, Lecce, Giovanni delle Rose, 1975
Störrischer Esel	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1979
Frau auf Esel und Mönch	Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1979
2 Jäger	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1979
Jäger mit Gewehr im Anschlag	Kampanien, Neapel, 1979
Beichtstuhl	Apulien, Lecce, Giovanni delle Rose, 1975
Teufel	Kampanien, Neapel, Krippenmarkt, 1979

13. Salami, buon Salami ...!

Auf dem italienischen Wochenmarkt ist auch der Metzger präsent. Er bietet nicht nur haltbar Gemachtes wie Salami an sondern auch Frischfleisch vom feinen Kotelett bis zu Innereien. Zur effektvollen Präsentation gehören dabei auch halbe Tiere und Schweineköpfe.

Metzgerstände	Apulien, Lecce, Carlo Zimari, 1979 Kampanien, Neapel, 1969 - 1975 Apulien, Lecce, Giovanni delle Rose, 1975 Apulien, Lecce, Filandro de Giovanni, 1975 Apulien, Lecce. Antonio de Quagliozi, 1979
Fleischstücke	Kampanien, Neapel, 1969 - 1975
Plastikfigur	„Made in Italy“, gekauft in Lecce, um 1975

14. Frische Fische und anderes Meeresgetier

In einem Land, dessen Aussengrenze über weite Strecken im Meer verläuft, gehören Fische und Meeresfrüchte auf den regelmässigen Speisezetteln. Darum trifft man den Fischhändler auch auf dem Wochenmarkt an, wo das fangfrische Verkaufsgut stets ansprechend und sorgfältig präsentiert wird.

Fischstände	Kampanien, Neapel, 1969 – 1979 Apulien, Lecce, Antonio Quagliozi, 1979
Fischverkäuferin	Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975
Accessoires	Kampanien, Neapel, 1969 – 1979
Korb mit Fischen	Sizilien, Palermo, Wochenmarkt, 1979
Einzelfiguren	Kampanien, Neapel, 1969 – 1979

15. Melonare

Die ursprünglich aus Afrika stammende Wassermelone ist in Italien ein verbreitetes Landesprodukt. Sie wird vor allem im Sommer angeboten und ist ein bewährter Durstlöscher, besteht sie doch zu über 95 Prozent aus Wasser. Auf Märkten findet man oft Stände, die nichts ausser Melonen in verschiedenen Grössen und halbiert oder geviertelt anpreisen.

Melonenverkäufer	Kampanien, Neapel, 1969 - 1979 Apulien, Lecce, Carlo Zimari, 1979 Apulien, Lecce, Giuseppe Sales, 1975 Apulien Lecce, Filandro de Giovanni, 1973 Lecce, Giovanni delle Rose, 1975 Grottaglie, Giovanni Mastro, 1979
------------------	--

16. Kaktusfeigen, Limonade und Wein

Einst verfütterte man Kaktusfeigen nur ans Vieh. Dann merkte man, dass sie nicht nur schmackhaft sondern auch wertvolle Vitamine und Mineralstoffe enthalten. Im Süden werden Kaktusfeigen tagtäglich auf den Märkten angeboten.

Dasselbe gilt auch für die Zitronen, die allerdings früher auch an speziellen Ständen ausgepresst und verdünnt mit Wasser als wunderbarer Durstlöcher angepriesen wurden.

Sicher am Rande eines jeden Marktplatzes steht auch eine „Fiaschetteria“, wie Weinhandlungen mit Offenausschank auch heissen.

Kaktusfeigen	Apulien, Ruffano, Ditta Manco Serafino, 1972
	Kampanien, Neapel, 1979
	Apulien, Lecce. Filandro de Giovanni, 1973 – 1975
3 Limonenstände	Kampanien, Neapel, 1975 und 1979
3 Weinhändler	Kampanien, Neapel, 1969 bis 1979
Fuhrwerk mit Weinfässern	Kampanien, Neapel, 1965 (VI 37877.48)

17. Weihnachtsmarkt auf der Piazza Navona in Rom

Fotos: Dominik Wunderlin, Dezember 2010

18. Italienische Marktszenen und Hirten in der Stadt

Fotos: Dominik Wunderlin, Dezember 1972

Text: Dominik Wunderlin, Kurator Abteilung Europa, Museum der Kulturen, Basel © 2011